Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 12 (1922)

Heft: 3-5

Buchbesprechung: Comptes rendus = Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

24. Januar 1922; Lichtbildervortrtg von Professor O. Flückiger: „Das Emmental, Land und Leute".
31. Januar 1922: Vortrag von Priv.-Doz. Dr. E. Abegg: „Die Sprachen der Naturvölker als Ausdrucksformen des primitiven Bewußtseins".
28. Februar 1922: Vortrag von Dr. R. Dickenmann: „Alte Schweizeransichten und Trachten in Wort und Bild".

Herr Dr. Emil Stauber schreibt uns aus Zürich: „Im vergangenen Herbst habe ich hier praktische Volkskunde getrieben, indem ich zwei alte Bräuche auferstehen ließ: Einen Räbeliechtli-Umzug mit Tambouren und großer Teilnehmerzahl, und das Klausen am 6. Dezember. Meine 26 Knaben fertigten die Kappen (Lichthüte) selber an; der ganze Zug war hübsch und machte viel Freude. Beide Bräuche sollen weitergeführt werden. Solche Hüte waren am Zürichsee noch vor etwa 10 Jahren üblich."

Solche Wiedereinführungen alter Bräuche sind, wenn mit Verständnis angeordnet, sehr zu begrüßen. E. H.-K.

Kinderzeichnungen.

An Kinderzeichnungen sind weiterhin eingelaufen:

Inventar-Nr. 35: Frl. Dr. Adèle Stöcklin, Basel, 59 Bll.; Nr. 36: Frl. Anna Meister, Langenthal, 11 Bll.; Nr. 37: Dr. J. Olswanger, Kapstadt, 10 Bll.; Nr. 38: Pro Juventute, Abtl. Schulkind, Zürich: 26 Bll. deutscher Ferienkinder, nebst Beschreibung ihrer Reise in die Schweiz.

Comptes rendus. — Bücheranzeigen.

Théoduline, La Chanson du bon vieux Valais, par Jules Gross, Editions Spes, Lausanne. Un volume avec illustrations hors-texte, en couleurs de R. Dalleves.

Un poème, au thême simple et touchant, aux rythmes agréablement variés, donne à l'auteur l'occasion de présenter, en tableaux habilement brossés, des scênes de la vie obscure et laborieuse de ses compatriotes et de nous initier à leurs pensées et à leurs sentiments. Les divers personnages du drame se meuvent dans le merveilleux décor du bon vieux Valais que l'auteur aime et sait faire aimer.

La présentation du volume est fort soignée et fait honneur à la maison d'éditions „Spes". J. R.

La vieille maison, chansons romandes du bon vieux temps, à une ou plusieurs voix avec accompagnement de piano par Emile Lauber, silhouettes par Alice Perrenoud, Lausanne. Editions Spes.

La maisons d'édition „Spes" à Lausanne, à laquelle nous devons déjà les deux coquets albums de „Chansons de la Gloire qui chante" présente aux amateurs de chants populaires du pays romand un nouveau recueil de mélodies au titre suggestif „La vieille maison". Ce recueil contient une douzaine de chansons, berceuses, fileuses, romances etc., recueillies dans plusieurs de nos cantons romands. Ces mélodies peuvent être chantées à une ou plusieurs voix et plairont par leur grâce naïve. Le bon compositeur Emile Lauber les a dotés de charmants accompagnements et mademoiselle A. Perrenoud a dessiné de fort jolies silhouettes qui ajoutent à l'attrait du volume. Nous recommandons celui-ci à tous les amateurs de chants populaires. J. R.

Paul Siegfried, Basels Straßennamen. Basel, Helbing & Lichtenhahn, 1921. 105 S. 8°. Fr. 3.—.

Topographische Plaudereien können, wenn sie die bauliche Entwicklung einer Stadt, die Straßen- und Flurnamen, bekannte Häuser und ihre Bewohner schildern, einen großen Reiz ausüben. Gerne versetzt sich der Mitlebende unserer rastlosen Neuzeit in das Behagen der urgroßväterlichen Verhältnisse zurück, und wie eine goldene Herbststimmung legt es sich auf seine zuckenden und brodelnden Nerven, wenn er mit seinem gemütlichen Führer um die alten Stadttore wandert.

Der Verfasser des vorliegenden Büchleins hat sich auf die historische und und topographische Erklärung der Straßennamen beschränkt, und zwar grundsätzlich nur der heutigen Straßennamen. Verschwundene Namen sind nur ganz gelegentlich beigezogen worden und bleiben leider im Register völlig unerwähnt. Dieses ausschließliche Verfahren hat den unbestreitbaren Vorzug, daß der Leser sämtliche im Jahre 1921 vorkommenden Straßen in dem Büchlein vereinigt findet, nebst einer Deutung ihrer Namen. Anderseits hätte aber die Darstellung durch ein näheres Eintreten auf die alten Bezeichnungen an intimem Reiz gewonnen. So wird es mancher ältere Leser mit gewissem Wehmut empfinden, daß nicht dem alten Stadtplan und seinen Namen ein etwas größerer Raum gewährt worden ist, auf Kosten überflüssiger Erklärungen, wie Pestalozzi-, Peter Merian-, Arnold Böcklin-, oder gar Gas-, Licht- und Kraftstraße. Dabei muß anerkannt werden, daß die eine oder andere Deutung überraschend Neues bringt. Als Beispiel sei die Heinrichsgasse angeführt (S. 61), die ihren Namen von einem Heinrich Müller-Bruckner erhalten hat, durch dessen Land der Weg führte.

Mit den Etymologien kann man sich im Großen und Ganzen einverstanden erklären. Zuweilen aber erheben sich Bedenken. Der Hirzbodenweg deutet unseres Erachtens sicher auf die Anwesenheit von Hirschen hin (vgl. Flurnamen wie Hirzacher, Hirzegg, Hirzfeld u. a.), und die Herleitung des Hauses „zum Luft" von einem Personennamen Lutfried scheint uns mehr als gesucht; sind doch Hausnamen „zum Luft" nichts Seltenes, wie auch in Basel ein Haus „zum Sausewind" und „zum stillen Wind" vorkommt.

Trotz gewisser Ausschaltungen würden wir es begrüßen, wenn auch in andern Städten ähnliche Sammlungen angelegt würden. E. H.-K.

Otto Tschumi et Paul Vouga, *Introduction à la Préhistoire Suisse.* Berne, Wyss, 1916.

Es ist eine kleine Broschüre, die ursprünglich als Einführung in die prähistorische Abteilung der Landesausstellung gedacht war. Der Text ist dann erweitert worden und bietet nun in gedrängtester Form einen Überblick über die prähistorischen Stellen und Perioden unseres Landes. Dem Neuling in der Prähistorie wird es sehr nützlich sein. sr.

Redaktion: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, und Dr. Jean Roux, Museum, Basel, - Verlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Basel.

Rédaction: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, et Dr. Jean Roux, Musée, Bâle. - *Administration:* Société suisse des Traditions populaires.

Druck von G. Krebs, Fischmarkt 1, Basel.